Georg Maria Hofmann

Die drei Weisen und der Knecht oder Der Knecht und die drei Weisen

Schauspiel

Dramatisches Märchen gegen Atom-Rüstung/Wirtschaft

4H

UA: 27.4.1987, bei den Pantomimentheater-Wochen in Köln durch Milan Sladek

Ein Gang durch das Menschenleben und zugleich durch die Menschheitsgeschichte, die ihr mögliches Ende heute selbst in der Hand hat: Ein Knecht begegnet nacheinander drei Weisen, die jeweils den Schlüssel zur absoluten Wahrheit/Macht/Glückseligkeit gefunden zu haben glauben. Hinter dem märchenhaften Titel und der parabelhaften Struktur dieses symbolischen Spiels verbirgt sich eine facettenreiche, grotesk-komische Sicht auf die Kehrseite des „Fortschritts".

Georg Maria Hofmann

(* 1933 in Győr, Ungarn | † 2024 in Salzburg)

Georg Maria Hofmann studierte Klavier, Schlagzeug und Komposition in Budapest am Staatlichen Béla Bartók Musikkonservatorium. Nach Abschluss floh er während des Ungarnaufstandes nach Österreich. Ab 1962 lebte er in Salzburg und war neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit am Salzburger Musikschulwerk und an der Landesnervenklinik Salzburg (Sozio- und Psychodrama) tätig. 1976 gründete er die Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (für Musik der Renaissance), deren künstlerische Leitung er bis zum Jahr 2007 innehatte. Seine Stücke wurden u. a. beim steirischen herbst, Städtische Bühnen Frankfurt, Stadttheater Klagenfurt aufgeführt. Seine Transidentität thematisiert Hofmann u. a. in seinem autobiografischen Buch „Das Kind mit den sieben Namen" (2023).